

Praxisforschung und Transfer – eine Einführung in den Themenschwerpunkt

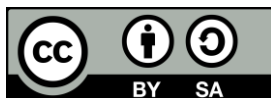
Martin Heinrich¹ & Gabriele Klewin^{1,*}

¹ *Wissenschaftliche Einrichtung Oberstufen-Kolleg der Universität Bielefeld*

** Kontakt: Wissenschaftliche Einrichtung Oberstufen-Kolleg,
Universitätsstraße 23, 33615 Bielefeld
gabriele.klewin@uni-bielefeld.de*

Zusammenfassung: Im vorliegenden Beitrag wird aufgezeigt, dass die Hoffnungen auf Transfer der Ergebnisse empirischer Bildungsforschung in die pädagogische Praxis sich nicht in dem Maße erfüllen, wie dies vor einigen Jahren noch erwartet wurde. Praxisforschung scheint hier auf den ersten Blick als eine Alternative, da sie per definitionem praxisnäher ist und damit die Differenz zwischen Forschungslogik und der Eigenlogik der Praxis automatisch überwunden zu sein scheint. Jenseits der forschungsmethodischen Probleme der Generalisierung und nicht umstandslos vorauszusetzender ökologischer Validität erweist es sich allerdings auch für die Praxisforschung als Tatsache, dass Transfer sich nicht von selbst einstellt, sondern als Gegenstand der eigenen Bearbeitung bedarf. In der Einführung werden ausgehend von diesen Überlegungen die unterschiedlichen Zugänge zu dieser Thematik skizziert, wie sie in den Beiträgen dieses Jahrbuchs der Versuchsschule Oberstufen-Kolleg enthalten sind.

Schlagwörter: Schulentwicklung, Praxisforschung, Transfer, Versuchsschule, Oberstufe



English Information

Title: Action Research and Transfer – an Introduction to the Focus Topic

Abstract: This article shows that hopes of transferring the results of empirical educational research into pedagogical practice have not been fulfilled so far to that extent as it was expected a few years ago. At first glance, practice research seems to be an alternative, since it is by definition more practice-oriented and thus automatically overcomes the difference between the logic of research logic and the practice's own logic. Beyond the research-methodological problems of generalization and the not necessarily pre-supposable ecological validity, however, it also turns out to be a fact for practice research that transfer does not take place automatically, but requires its own processing. Based on these considerations, the article outlines the different approaches to this topic as they are presented in the contributions of this yearbook of the experimental school Oberstufen-Kolleg.

Keywords: school development, action research, transfer, upper secondary school, experimental school

Nachdem die große Reformeuphorie der sogenannten „empirischen Wende“ (Lange, 2008) zunehmend verblasst, wird immer kritischer auf den Transfer des Forschungswissens geschaut. Zwar lassen sich durchaus wissenschaftsimmanent einige Erkenntnisserfolge der empirischen Bildungsforschung verzeichnen. Die Vorstellung einer evidenzbasierten Bildungspolitik (Bromme, Prenzel & Jäger 2014) und des Transfers dieses Wissens in die Praxis hat sich aber nicht in der Art und Weise realisiert, wie man dies erhofft hat (Otto, Bieber & Heinrich, 2019). So formulieren auch Protagonist*innen der empirischen Bildungsforschung selbstkritisch, dass nunmehr die Evaluationsverfahren der empirischen Sozialwissenschaften auf die Transferfragen selbst angewendet werden müssten (Pant, 2014, S. 80). Deutlich wird hierbei auch, dass ein wesentlicher Anteil dieses Phänomens darin begründet liegt, Transfer allein unidirektional zu denken (Steffens, Heinrich & Dobbelstein, 2019). Damit werden pädagogische Professionelle zunehmend automatisch in eine Laienrolle gedrängt, wenn Protagonist*innen der empirischen Bildungsforschung sich umgekehrt in die Rolle der Expert*innen für die Deutung pädagogischer Praxis erheben.

In einem internationalen Journal zur Praxisforschung resümieren dementsprechend auch die beiden wohl prominentesten Praxisforscher aus dem deutschsprachigen Raum:

“Thus, the evidence-based strategy seems to have come full circle; originating from dissatisfaction with teacher-led school improvement it was looking for external instruments to direct and speed up change only to arrive at the insight that it cannot do without teachers who are more than just technicians of an applied technology, but who are professionals.” (Altrichter & Posch, 2014, S. 17)

Auf den ersten Blick erscheint damit Praxisforschung geradezu als Garant für die Auflösung des Transferproblems, da hier systematisch die Lehrkräfte zu Expert*innen ihrer eigenen Praxis erklärt werden, die sie nunmehr nur forschungsmethodisch gestützt erfassen und reflektieren (Altrichter, Posch & Spann, 2018). Doch ein Blick in den Diskurs zur Praxisforschung zeigt, dass auch Befunde der Praxisforschung sich nicht umstandslos ins pädagogische Feld transferieren lassen (Tillmann, 2007; Hahn, Heinrich & Klewin, 2014; Hahn, Klewin, Koch, Kuhnen, Palowski & Stiller, 2019; Heinrich & Klewin, 2019). Dies gilt sowohl mit Blick auf die Befunde selbst und deren oftmals eingeschränkte Generalisierbarkeit sowie der nicht notwendig automatisch höheren ökologischen Validität als auch mit Perspektive auf die Tatsache, dass die besondere Form der Aneignung von Forschungswissen im Medium von Praxisforschung zwar die beteiligten

Praxisforscher*innen selbst zumeist überzeugt, damit aber auch nicht automatisch ihre Kolleg*innen. Es bedarf also auch hier der Prozesse der „Re-Kontextualisierung“ (Fend, 2006) oder des „Nacherfindens“ (Kussau, 2007). So gilt auch für die Transferbemühungen im Rahmen von Praxisforschung: „Transfer ist Arbeit und Lernen“ (Altrichter, 2019).

An der Versuchsschule Oberstufen-Kolleg sind wir nunmehr durch unsere alltägliche Forschungs- und Entwicklungsarbeit im Medium von Praxisforschung automatisch dazu gezwungen, uns diesen Fragen nach dem internen und externen Transfer unserer Befunde zuzuwenden. Im vorliegenden Jahrbuch möchten wir daher einmal den Fokus auf diese mühevollen Transferarbeit legen, indem wir aktuelle Einblicke in Forschungs- und Entwicklungsprojekte geben.

Cornelia Stiller schildert etwa ein neues Konzept, mit dem Kollegiat*innen¹ des Oberstufen-Kollegs an die Idee des Forschenden Lernens herangeführt werden sollen. Die Konzeption und die Evaluation dieser Innovation finden selbst wiederum in Form eines Forschungs- und Entwicklungsprojekts mit Lehrkräften und wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen statt. Vergleichbares gilt für das Projekt „Forschen lernen – Lernen erforschen!“ am Oberstufen-Kolleg, in dem *Tobias Feldhoff* von der Universität Mainz seine Erfahrungen mit der Einführung von Oberstufenschüler*innen in die Arbeit mit empirischen Forschungsmethoden im Rahmen mehrerer Projektwochen schildert. Dieses Forschungs- und Entwicklungsprojekt wurde dadurch möglich, dass am Oberstufen-Kolleg seit Jahrzehnten eine extensive Form der Projektarbeit betrieben wird, wie sie *Wolfgang Emer* in seiner systematisierenden Darstellung der Didaktik des Projektunterrichts am Oberstufen-Kolleg darstellt.

Nach diesen Beiträgen zu der besonderen Form forschenden Arbeitens am Oberstufen-Kolleg, bei der die Kollegiat*innen selbst in die Forschungsprozesse einbezogen werden, widmen sich *Barbara Asbrand*, *Christine Demmer*, *Martin Heinrich* und *Matthias Martens* einem recht spezifischen Problem des Transfers, das sich aus der forschungsmethodischen Anlage rekonstruktiver Bildungsforschung ergibt, wenn diese in Praxisforschungskontexten eingesetzt wird. Hier ist die Gefahr von Verletzungen und Kränkungen als Nebenwirkung empirischer Aufklärung sehr groß, sodass die Chancen, Risiken und Nebenwirkungen rekonstruktiver Schulentwicklungsforschung ins Verhältnis zueinander gesetzt werden müssen. Programmatisch wird hier die Alternative eines Schulnetzwerks in Anschlag gebracht.

Es folgen weitere Konzepte und Impulse aus der Versuchsschule, wenn *Kris Besa*, *Jan-Hendrik Hinzke* und *Johanna Otto* erste Befunde aus ihren Forschungen zur Rezeption von Daten durch Lehrkräfte präsentieren und *Saskia Bender*, *Nina Kolleck*, *Maike Lambrecht* und *Martin Heinrich* anhand des Forschungsprojekts „PAKKT“ erläutern, wie Wissenschaftler*innen, Kulturschaffende und Lehrkräfte des Oberstufen-Kollegs in einer Community of Research kulturelle Bildung im ländlichen Raum erforschen und entwickeln möchten.

Neben der Professionalisierung durch Praxisforschung (Altrichter & Feindt, 2004) ist die weit gängigere Transferform innerhalb der Lehrer*innenbildung und der Schulentwicklung traditionell natürlich die Lehrerfortbildung. Soll diese allerdings über die Vermittlung von Methoden und Techniken hinausgehen und die Reflexionsfähigkeit mit Blick auf komplexe pädagogische Prozesse erhöhen, so stellt dies eine große Herausforderung dar, wie *Ramona Lau*, *Martin Heinrich* und *Anika Lübeck* in ihrem Beitrag zu den BMBF-Projekten „ReLInk“ & „ProFiS“ im Themenfeld Inklusion zeigen, in denen der Transfer durch Lehrerfortbildung systematisch auf die Erhöhung von Reflexionsfähigkeit in widersprüchlicher pädagogischer Praxis schulischer Inklusion abzielt.

¹ Die Schüler*innen des Oberstufen-Kollegs werden als Kollegiat*innen bezeichnet.

Neben diesen klar intendierten Transferaktivitäten findet Transfer immer auch statt, wenn sich in der pädagogischen Praxis die Notwendigkeit zur Kooperation und Netzwerkarbeit ergibt. Dies ist derzeit in der pädagogischen Arbeit mit psychisch kranken Kollegiat*innen in der Oberstufe der Fall, wie *Martina Wäcken* in ihrem Beitrag darlegt.

Erneut mit Blick auf das Potenzial von Praxisforschung zur Stimulierung von Reflexionsfähigkeit berichten *Carolin Graf* und *Christina Thomas* über ihre Erfahrungen als Lehrerforscherinnen am Oberstufen-Kolleg und gleichen diese mit Befunden zum Forschenden Lernen und zur Praxisforschung ab, um entlang dieser Reflexion über ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt zum Praxissemester im Unterrichtsfach Pädagogik einen autobiografischen Nachweis für die Nachhaltigkeit von Lehrer*innenforschung als Professionalisierungsinstrument und Methode der Unterrichts- und Schulentwicklung zu führen.

Eine solche Verschränkung von Schulentwicklung und Professionalisierung im Medium vom Praxisforschung thematisieren auch *Gabriele Klewin* und *Martin Heinrich*, wenn sie in ihrem Beitrag aus der Wissenschaftlichen Einrichtung das neue Konzept einer Schulentwicklung in einem individualisierten und professionsbezogenen Modell darstellen.

Aus der Wissenschaftlichen Einrichtung gibt es allerdings im Jahr 2019 auch die traurige Nachricht, dass Ludwig Huber, der ehemalige wissenschaftliche Leiter des Oberstufen-Kollegs, verstorben ist. Im Jahrbuch werden entlang einer kommentierten Lektüre von Texten von Ludwig Huber die Diskussionen festgehalten, die am 7. Dezember 2019 im Rahmen des Gedenksymposiums am Oberstufen-Kolleg stattgefunden haben. Die Auseinandersetzung mit den Texten von Ludwig Huber zeigt hierbei sehr deutlich über fast fünf Jahrzehnte hinweg, dass eine forschende Grundhaltung, wie sie im Forschenden Lernen erworben werden kann, sowohl zur Professionalisierung als auch zur Schulentwicklung beitragen kann. Aber auch in Ludwig Hubers Texten zeigt sich das Ringen darum, wie der Transfer von Praxisforschung in die alltägliche schulische Praxis gelingen kann. Das Problem scheint also schon älteren Datums und auch von engagierten Wissenschaftlern und profunden bildungstheoretischen Denkern wie Ludwig Huber nicht einfach zu lösen gewesen zu sein.

Der Forschungs- und Entwicklungsplan für das Jahr 2019 am Ende des Jahrbuchs zeigt allerdings zumindest, dass wir in der Versuchsschule Oberstufen-Kolleg diese Ideen von Ludwig Huber in immer neuer Gestalt versuchen voranzutreiben, denn:

„Alle LehrerInnenforschung wird versanden, wenn sie nicht Echo in einer scientific community oder der Profession der Lehrenden auslöst und/oder irgendwann praktische Folgen zeitigt. Deswegen scheint mir angebracht, nun am anderen Ende des Spektrums einen dritten Bereich für Lehrtätigkeiten auszubringen, die ebenfalls über die Bewältigung nur der eigenen Praxis hinausgehen und vor allem auch erheblich Zeit und Zuwendung verlangen, aber nicht notwendig eigene Forschung sind: systematische Bemühungen um Präsentation, Verbreitung, Austausch, Umsetzung von Anregungen, Erfahrungen und Ergebnissen aus der Forschung und Entwicklung der (Versuchs-)Schule insgesamt. Das ist heutzutage eine Aufgabe, die sich nicht mehr ‚mit links‘ erledigen lässt oder im nachhinein von selbst ergibt [...] sie sollte darum als eigener würdiger Arbeitsbereich der LehrerInnenforschung anerkannt und kultiviert werden.“ (Huber, 2004, S. 54f.)

Literatur und Internetquellen

- Altrichter, H. (2019). „Transfer ist Arbeit und Lernen“. In C. Schreiner, C. Wiesner, S. Breit, P. Döbelstein, M. Heinrich & U. Steffens (Hrsg.), *Praxistransfer Schul- und Unterrichtsentwicklung* (S. 27–33). Münster & New York: Waxmann.
- Altrichter, H., & Feindt, A. (2004) Zehn Fragen zur LehrerInnenforschung. In S. Rahm & M. Schratz (Hrsg.), *LehrerInnenforschung. Theorie braucht Praxis. Braucht Praxis Theorie?* (S. 84–101). Innsbruck et al.: StudienVerlag.
- Altrichter, H., & Posch, P. (2014). Innovation in Education through Action Research. In T. Stern, A. Townsend, F. Rauch & A. Schuster (Hrsg.), *Action Research, Innovation and Change* (S. 8–26). London et al.: Routledge.
- Altrichter, H., Posch, P., & Spann, H. (2018). *Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht*. (5., grundlegend überarb. Aufl.). Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- Bromme, R., Prenzel, M., & Jäger, M. (2014). Empirische Bildungsforschung und evidenzbasierte Bildungspolitik. Eine Analyse von Anforderungen an die Darstellung, Interpretation und Rezeption empirischer Befunde. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, (Sonderheft 27), 3–54. <https://doi.org/10.1007/s11618-014-0514-5>
- Fend, H. (2006). *Neue Theorie der Schule. Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen*. Wiesbaden: VS.
- Hahn, S., Heinrich, M., & Klewin, G. (2014). Forschung am Oberstufen-Kolleg – Bestandsaufnahme und Ausblick. In S. Hahn, M. Heinrich & G. Klewin (Hrsg.), *Forschung und Entwicklung am Oberstufen-Kolleg. Rückblick – Bestandsaufnahme – Ausblick* (S. 81–116). Münster: MV.
- Hahn, S., Klewin, G., Koch, B., Kuhnen, S., Palowski, M., & Stiller, C. (2019). Über Praxisforschung zum Transfer von Innovationen? In P. Döbelstein, M. Heinrich, C. Schreiner, U. Steffens, C. Wiesner & S. Angerer (Hrsg.), *Praxistransfer in der Schul- und Unterrichtsforschung* (S. 141–152). Münster & New York: Waxmann.
- Heinrich, M., & Klewin, G. (2019). Evidenzbasierte Steuerung ohne „Evidenztransfer“? Zum Problem der mangelnden Professionssensibilität des Programms der Evidenzbasierung sowie den Chancen und Grenzen von Praxisforschung als Alternative oder Ergänzung. In C. Schreiner, C. Wiesner, S. Breit, P. Döbelstein, M. Heinrich & U. Steffens (Hrsg.), *Praxistransfer Schul- und Unterrichtsentwicklung* (S. 61–77). Münster & New York: Waxmann.
- Huber, L. (2004). LehrerInnenforschung an einer Versuchsschule – oder: Die Mühen der Ebene am Teutoburger Wald. In S. Rahm & M. Schratz (Hrsg.), *LehrerInnenforschung. Theorie braucht Praxis. Braucht Praxis Theorie?* (S. 35–57). Innsbruck et al.: StudienVerlag.
- Kussau, J. (2007). Schulische Veränderung als Prozess des „Nacherfindens“. In J. Kussau & T. Brüsemeister (Hrsg.), *Governance, Schule und Politik. Zwischen Antagonismus und Kooperation* (S. 287–304). Wiesbaden: VS. https://doi.org/10.1007/978-3-531-90497-9_8
- Lange, H. (2008). Vom Messen zum Handeln: „empirische Wende“ der Bildungspolitik? *Recht der Jugend und des Bildungswesens*, 56 (1), 7–15. <https://doi.org/10.5771/0034-1312-2008-1-7>
- Otto, J., Bieber, G., & Heinrich, M. (2019). Aktuelle Desiderata zum systematischen Wissenstransfer und zur Implementierung. Einführender Diskussionsbeitrag zu Berichten über transferaffine Forschungsprojekte. *DDS – Die Deutsche Schule*, 111 (3), 310–321. <https://doi.org/10.31244/dds.2019.03.05>
- Pant, H.A. (2014). Aufbereitung von Evidenz für bildungspolitische und pädagogische Entscheidungen: Metaanalysen in der Bildungsforschung. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, (Sonderheft 27), 79–99. <https://doi.org/10.1007/s11618-014-0510-9>

- Steffens, U., Heinrich M., & Dobbstein, P. (2019). Praxistransfer Schul- und Unterrichtsforschung – eine Problemskizze. In C. Schreiner, C. Wiesner, S. Breit, P. Dobbstein, M. Heinrich & U. Steffens (Hrsg.), *Praxistransfer Schul- und Unterrichtsentwicklung* (S. 11–26). Münster & New York: Waxmann.
- Tillmann, K.-J. (2007) Lehrerforschung und Schulentwicklung, oder: was kann schulische Begleitforschung leisten? *Jahrbuch Schulbegleitforschung Bremen 2007*, 49–59.

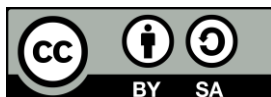
Beitragsinformationen

Zitationshinweis:

Heinrich, M., & Klewin, G. (2019). Praxisforschung und Transfer – eine Einführung in den Themenschwerpunkt. *WE_OS-Jahrbuch*, 2, 1–6. https://doi.org/10.4119/we_os-3180

Online verfügbar: 19.12.2019

ISSN: 2627-4450



© Die Autor*innen 2019. Dieser Artikel ist freigegeben unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung, Weitergabe unter gleichen Bedingungen, Version 4.0 International (CC BY-SA 4.0).

URL: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/de/legalcode>